

Gezwungenes Zuhause - Das Ghetto

Nachdem wir die Synagoge in Krakau besucht hatten, waren wir auch schon im Ghetto. Ehrlich gesagt, sah es gar nicht so aus wie man sich ein Ghetto vorstellt, denn die ganzen Häuser, in denen die Juden 1941 bis 1943 leben mussten, sind heute Teil eines normal bewohnten Stadtbezirks Krakaus. Das Einzige, was noch an ein Ghetto erinnert, ist die ca. 10m lange, stehen gelassene, somit authentische Mauer, die das Ghetto vom Rest der Stadt abtrennte.

Die Mauer wurde in Form jüdischer Grabsteine gebaut. Eine perfide Art die Juden zu provozieren. Hinter dieser Mauer wurden in einer unglaublichen enge 15000 Menschen gesteckt (vorher lebten dort 3000 Einwohner).

Vom Leben außerhalb des Ghettos bekamen die Juden nichts mit, denn es gab insgesamt nur vier, bewachte Eingänge. Unser Guide berichtete sogar, dass die jüdischen Kinder nicht einmal wussten, wie Blumen aussehen.

Bis zur Deportation der Juden 1943 mussten sie, gefangen hinter einer Mauer, in überfüllten Wohnungen, ohne Kontakt zur Außenwelt hausen.



Die Wohnungen



Die Mauer